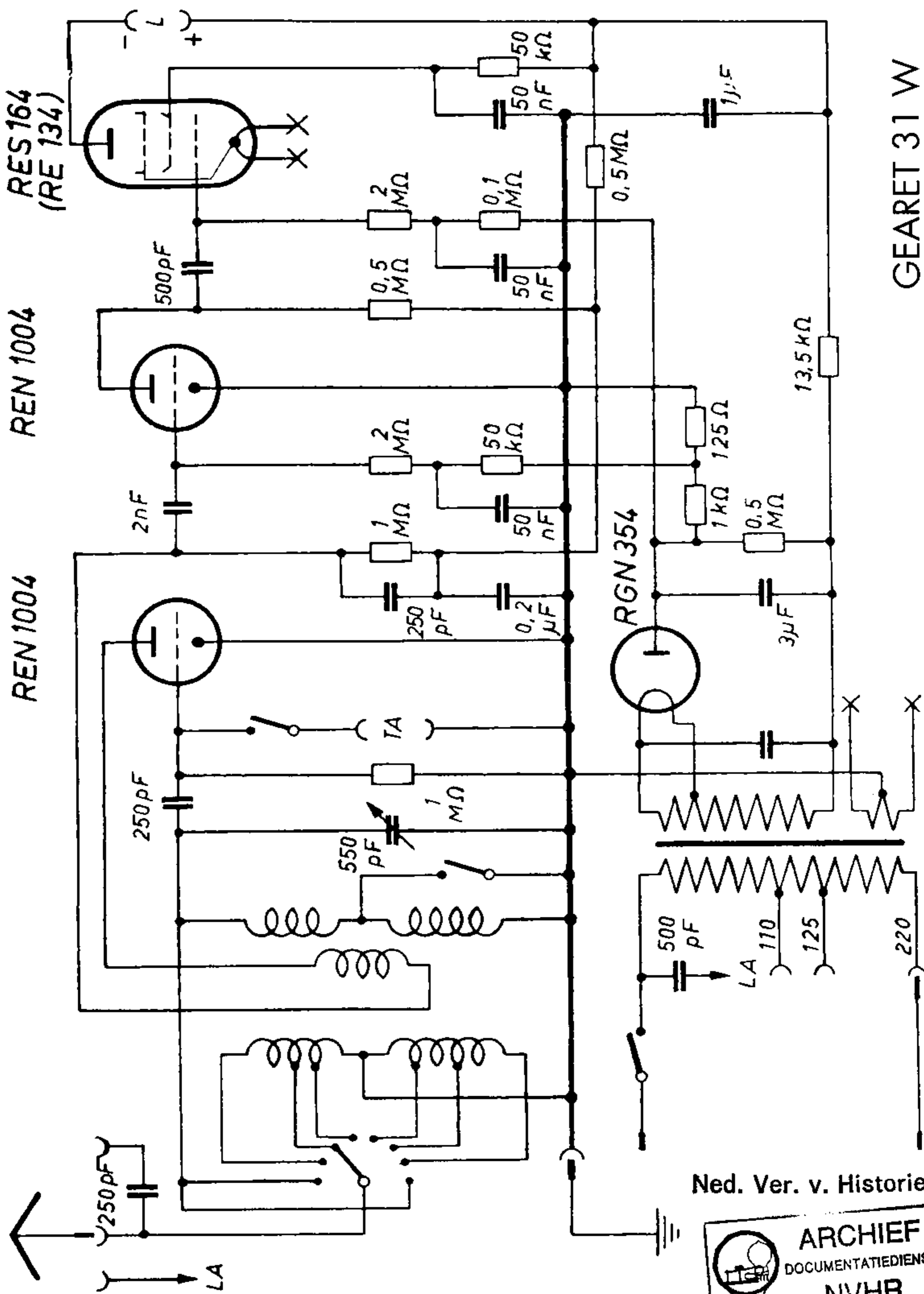


RES164  
(RE 134)

REN 1004

REN 1004

GEARET 31 W



Ned. Ver. v. Historie v



|                   |  |
|-------------------|--|
| Schaltung:        | Geradeaus  |
| Röhren:           | 4 (REN 1004, Stabröhre REA 201 oder REN 1004, RE 134, RGN 354) |
| Kreise:           | 1  |
| Wellenbereiche:   | MW 200 – 600 m, LW 600 – 2000 m                                |
| Lautsprecher:     | Anschluß für z.B. AEG CANTRIX (RM 62,-)                        |
| Betriebsspannung: | 110 – 220 Volt umschaltbar, Wechselstrom                       |
| Gehäuse:          | Preßstoff (Tenacit)  |
| Skala:            | Zahleneinteilung 0 – 10  |
| Abstimmung:       | Drehkoabstimmung mit Friktionsübersetzung                      |
| Besonderes:       | Aufpreis für Schirmgitterendröhre RES 164 RM 8,50              |
| Gewicht:          | 3,5 kg   |
| Abmessung:        | Breite 34,5 cm    Höhe 18,4 cm    Tiefe 18,3 cm                |
| Preis:            | RM 153,-   |

# DIE RICHTIGE EINSTELLUNG

Der Rundfunkempfänger GEARET wurde Ende 1930 auf den Markt gebracht, er sollte das Weihnachtsgeschäft beleben. Das Auffälligste an diesem sonst unscheinbaren Radio sind die drei Rändelrädchen unten an der Frontseite. Öffnet man das Gerät, werden ihre Funktionen erkennbar. Das Chassis besteht aus einer mit drei Winkelfüßen befestigten Isolierplatte, die auf ihrer Oberseite die größeren und an der Unterseite die kleineren zur Schaltung gehörenden Teile trägt. Zu den größeren Teilen gehören ein Netztransformator (links), dahinter ein Kondensatorenblock und rechts von beiden ein ungewöhnlich langer, mit mehreren Wicklungen versehener Spulenkörper. Im Innern dieses Spulenkörpers befindet sich eine schmale Spule von geringerem Durchmesser. Sie ist auf einer Welle befestigt; diese Welle ist mit dem mittleren Rändelrädchen, einer Einstellscheibe, drehbar und bewirkt damit die Regelung der Rückkopplung. Rechts vom Spulenkörper sind eine Reihe im Halbkreis angeordneter Kontakte und eine zugehörige drehbare Kontaktfeder zu erkennen. Auch diese Kontaktfeder ist an einer Welle befestigt, und diese ist ebenfalls mit einer Einstellscheibe, der linken von vorn, zu betätigen. Die Einstellscheibe trägt die Beschriftung „1 2 lang 3 4 S 1 2 kurz 3 4“, d.h. die mit ihr zu betätigende Umschaltvorrichtung schaltet von einem Wellenbereich auf einen anderen über, dient zur Schallplattenwiedergabe (S) sowie zu Änderungen der Ankopplung. Auf der Welle der dritten Einstellscheibe, der rechten von vorn, befindet sich ein schmaler Drehkondensator mit dünnem Isolierpapier als Dielektrikum, der auf der linken Seite des Spulenkörpers zu erkennen ist, was bedeutet, daß die dritte Einstellscheibe die Abstimmung vornimmt. Wer nun denkt, der Betrieb des Radios ist ja dadurch ganz einfach, täuscht sich ein wenig. Die FUNKSCHAU befand: „Der Funkfreund, der den GEARET in die Hand bekommt, wird sich aber beim Fernempfang erst an die richtige Handhabung der Einstellscheiben gewöhnen müssen. Sie bieten nämlich dem Daumendruck so gut wie gar keinen Widerstand und verführen auf diese Weise dazu, sie viel zu schnell und viel zu weit herumzudrehen. Erst, wenn man beide Fäuste auf den Tisch auflegt und dabei die Daumen der rechten wie der linken Hand zu gleicher Zeit an ein und dieselbe Einstellscheibe

bringt, kann man sie so langsam und so wenig drehen, wie es notwendig ist, um nicht über die einzelnen Stationen hinwegzukommen. Die Gefahr des Darüberhindrehens ist um so größer, als bei starker Rückkopplung die Sender nur sozusagen strichweise erscheinen, die erforderliche Einstellung also äußerst genau geschehen muß. Der Empfänger entschädigt dafür durch eine saubere und klare Wiedergabe, die nicht nur störungsfrei ist, sondern auch erstaunlich laut werden kann, wenn man berücksichtigt, daß als Endröhre nur eine RE 134 Verwendung findet. Man tut sogar gut, die Lautstärke etwas zu dämpfen, weil sonst die äußerst dünn ausgeführten Wände des Gehäuses ins Mittönen kommen [bei der Ausführung mit eingebautem Lautsprecher]. Wer dagegen gerade auf eine recht laute Wiedergabe Wert legt, dem möchte man empfehlen, die Seitenwände des Gehäuses in dessen Innerem mit einem dicken wollenen Stoff zu bekleiden und zwar möglichst in der Weise, daß zwischen dem Stoff und den Wänden ein Zwischenraum von etwa 1 cm bleibt.“ (Nr. 26, 1931) Der Betrieb des Radios verlangte also nicht nur künstlerische, sondern auch noch handwerkliche Fähigkeiten!

Bei der Schaltung ist vor allen Dingen interessant, daß trotz Einweg-Gleichrichtung eine Hochohm-Siebketten zur Glättung des gleichgerichteten Stroms ausreicht. Diese Siebkette enthält zwei Hochohm-Widerstände, von denen einer die Gittervorspannung für die Endröhre liefert. Bei der Umschaltung der Wellenbereiche wird für den kurzen Wellenbereich, so wurde zu dieser Zeit der MW-Bereich bezeichnet, ein Teil der im Gitterkreis des Audions (REN 1004) liegenden Spule kurzgeschlossen. Die mit dieser Spule induktiv gekoppelte und in der Mitte geerdete Antennenspule besitzt eine Reihe Anzapfungen, je vier für kurze und für lange Wellen. Die Ankopplung der Antenne kann außerdem durch Benutzung des in ihre Leitung einzufügenden Antennenkondensators geändert werden. In einer von zwei NF-Stufen hatte die AEG von der neuen Stabröhre REA 201 Gebrauch gemacht, war aber vorsichtig genug, wahlweise die erprobte REN 1004 einzusetzen.

Das Gerät gab es auch für Gleichstrom (RM 174,-) und mit eingebautem Lautsprecher, ebenfalls für beide Stromarten: GEARET wL: RM 202,- gL: RM 223,-.